

Das System Weide – mehr als ein Futterplatz für Tiere

WALTER STARZ UND ANDREAS STEINWIDDER



Bei der Verwendung des Wortes Weidehaltung haben die meisten eine Gras fressende Kuh vor Augen, was bei ganzheitlicher Betrachtung der Weide eine starke Reduzierung auf einen Aspekt darstellt. Die Weide ist auch ein Futterplatz für die Tiere, bietet jedoch noch zusätzliche Leistungen für Pflanze, Tier und Mensch, die in ihrer Bedeutung unbedingt Beachtung finden müssen.

Die Weidehaltung hat im Alpenraum eine lange Tradition und ist mitverantwortlich für jene Kulturlandschaft, die wir heute als Touristen genießen. Ein historischer Beleg für eine lange Tradition ist beispielsweise der Satz des Tiroler Bauernpfarrers Trientl (1884): „Das natürlichste, beste und gesündeste Futter für unsere wiederkäuenden Haustiere ist und bleibt das Gras gut bestockter Wiesen“. Der Franzose Voisin (1958) merkte in einem seiner Werke zur Weide folgendes an: „Die Weide ist die Begegnung zwischen Kuh und Gras“. Rudolf Steiner, der Begründer der bio-

logisch-dynamischen Wirtschaftsweise, sagte in seinem Landwirtschaftlichen Kurs von 1924 Folgendes zur Weide: „Dass man also die Tiere nicht einfach in dumpfen Ställen abschließt, ... sondern, dass man sie über die Weide führt und überhaupt ihnen Gelegenheit gibt, auch sinnlich-wahrnehmungsmäßig in Beziehung zu treten zur Umwelt“. Dieser langen und bedeutsamen Tradition der Weidehaltung steht die Tatsache gegenüber, dass seit ca. 50 Jahren sowohl Weideflächen als auch Rinder in Österreich weniger werden. Für die Biologische Landwirtschaft hingegen ist die Weidehaltung sehr wichtig und deshalb ist diese mit 1.1.2011 auf arrondierten Grünlandbetrieben verpflichtend zu gewährleisten.

Wesensgemäße Haltung

Durch die vollkommene Bewegungsfreiheit des Tieres auf der Weide, kann es bestmöglich das angeborene und

arteigene Verhaltensmuster ausüben. Folgend sollen nur ein paar Beispiele genannt werden, die für eine wesensgemäße Weidehaltung stehen.

- Die Bewegung der Tiere auf dem weichen und verformbaren Untergrund der Weide wirkt sich positiv auf die Gesundheit der Klauen bzw. Hufe aus. So konnte in Untersuchungen eine deutlich bessere Klauengesundheit bei Weidehaltung gegenüber Stallhaltung festgestellt werden.
- Neben den Vorteilen für den Bewegungsapparat sollte auf keinen Fall die Bedeutung des natürlichen Lichtes für das Tier vergessen werden. Auf der Weide erhalten die Tiere davon genug. Licht ist beispielsweise mitverantwortlich das Vitamin D in die wirksame Form überzuführen,

welches förderlich auf die Gesundheit und die Reproduktivität der Tiere wirkt. Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass zu große Hitze, vor allem im Sommer, Stress für die Tiere bedeutet. Deshalb ist es notwendig den Tieren in solchen Fällen schattige Plätze anzubieten.

- Das Liegeverhalten der Tiere kann auf der Weide im gesamten Umfang ausgeführt werden. Dabei können die Tiere auch den Liegeplatz frei wählen und sind nicht auf vorgegebene Liegebereiche, wie man sie

wohl. Die Parasiten- und Lästlingsfrage sind für die Biologische Landwirtschaft noch unzureichend gelöst und weitere Anstrengungen von Seiten der Forschung sind hier notwendig.

Pflanzliche Biodiversität

Die Weide, als eine Ausprägung des Dauergrünlandes, beherbergt je nach Standort und Bewirtschaftung die unterschiedlichsten Pflanzengesellschaften.

Vielfalt durch Beweidung

Unter den alpinen Klimabedingungen sind Magerweiden und Fettweiden hauptsächlich in den Berggebieten zu finden. Dort konnte auch festgestellt werden, dass die Artenzahl bei Beweidung zunimmt. Warum es bei Beweidung extensiver Standorte zu einem Anstieg der pflanzlichen Biodiversität kommt hängt von einigen Faktoren ab. Durch die Beweidung entstehen Lücken, die von Lückenbüßern besiedelt werden. Weiters stehen im Bereich der Kotfladen viele Nährstoffe zur Verfügung, die für Nährstoffzeiger optimal sind. Da durch den ständigen Verbiss der Tiere die Pflanzendecke immer kurz gehalten wird, werden lichtliebende Pflanzen gefördert und durch den Tritt der Tiere finden Pflanzen der Trittgemeinschaft gute Bedingungen. Hier wird klar wie komplex der Lebensraum Weide für Boden, Pflanze und Tier ist.

Bei der Intensität der Weidenutzung gilt zu beachten, dass je extensiver der Pflanzenbestand einer Weidefläche ist, desto extensiver muss sie mit Tieren bestoßen werden, um die vorhandene Weidepflanzengesellschaft zu erhalten. Ansonsten ist mit einem Entgleisen des Pflanzenbestandes zu rechnen. Hier wird klar, dass bei Weidehaltung ein gutes Management erforderlich ist.

Glaubwürdigkeit gegenüber Konsumenten

Die Konsumenten bekommen in der Werbung weidende Tiere zu sehen, wenn es darum geht landwirtschaftliche Produkte anzupreisen. Durch die Landflucht der letzten Jahrzehnte haben sich die Konsumenten weit von den Ursprüngen der Nahrungsmittelproduktion entfernt und begegnen diesen fast ausschließlich in den Geschäften des Lebensmitteleinzelhandels. Betrachtet



in einem Liegeboxenlaufstall vorfindet, angewiesen. In Liegeboxenlaufställen kommt es beispielsweise wegen der Enge der vorgegebenen Liegebuchten, die räumlich nebeneinander und auch gegenständig angeordnet sind, öfters zu Kämpfen als auf der Weide.

Natürlich gibt es bei Weidehaltung auch Problembereiche. So wirken beispielsweise Parasiten und Lästlinge (z. B. Fliegen) nachteilig auf das Tier

In der Biologischen Landwirtschaft spricht man bei der Bewirtschaftung der Weideflächen von einer abgestuften Weidewirtschaft, die eine nachhaltige Nutzung der Grünlandbestände von intensiv bis extensiv gewährleistet (Intensivweiden, Fettweiden und Magerweiden). Ein Betrieb verfügt meist über mehrere Flächen, die je nach Standort unterschiedlich intensiv bewirtschaftet werden. Bei jeder Bewirtschaftungsintensität gibt es typische Gräser, die hauptverantwortlich für den Weidebestand sind.



man z. B. eine Milchpackung so ist in den meisten Fällen eine weidende Kuh abgebildet. Dieses Bild findet sich immer weniger in der heutigen Landschaft. Der Markt verlangt von der Bäuerin bzw. vom Bauern immer effizienter zu werden und Kosten sparender bei der Produktion von landwirtschaftlichen Produkten zu sein. Dies hat dazu geführt, dass die Intensität der Produktion in einer Vielzahl der Betriebe gesteigert wurde. Bei Weidehaltung ist dies nur sehr bedingt möglich, was einen wichtigen Grund für den Rückgang darstellt. Die Tiere, vor allem die landwirtschaftlichen Nutztiere, werden für die Menschen immer fremder und unerreichbarer, da man sie in Ställe weggesperrt und so dem Wahrnehmungshorizont vieler Menschen entzieht. Von Christian Morgenstern stammt ein Zitat, das die Bedeutung des Tieres für den Menschen folgendermaßen darstellt: „Ganze Weltalter voll Liebe werden notwendig sein, um den Tieren ihre Dienste und Verdienste an uns Menschen zu vergelten“.

Für unser schönes Land

Die Nutztiere sind nicht nur ein Landschaftselement sondern tragen zum Erhalt typischer Landschaftsbilder bei, die letztlich nicht nur von den Touristen geschätzt werden. Beispiels-

weise sind alte Hutweiden nur durch eine sachgemäße Beweidung in ihrem Bestand und als Landschaftselement zu erhalten. Allzu oft werden kostbar dem Wald abgerungene Almweiden von Verbuschung und in weiterer Folge von Verwaldung bedroht. Für die Schnittnutzung sind solche Flächen meist zu steil oder zu entlegen. Gerade die saftig grünen und artenreichen Almweiden der Alpen machen den Reiz dieser typischen Landschaft aus und ein Verlust solcher Flächen hätte weit reichende Konsequenzen.

Ausblick

Zukünftig wird es notwendig sein die Konsumenten „im Boot“ mit der Landwirtschaft zu haben. Nur so werden diese die Fördersummen für eine benachteiligte Landwirtschaft, wie wir sie in vielen Gebieten Österreichs haben, verstehen und weiterhin akzeptieren. Die Marktberichte der letzten Jahre zeigen einen eindeutigen Trend. Die Konsumenten in Österreich sind bereit, mehr für hochwertig erzeugte Lebensmittel auszugeben, was der Biologischen Landwirtschaft enorme Marktzuwächse beschert hat. Die Weidehaltung, vor allem in der Biologischen Landwirtschaft, ist sicherlich ein Zeichen für qualitativ hochwertige Produkte aus einer nachhaltig agierenden Landwirtschaft. Die Weide ist jedoch nicht nur ein Produktionsstandort sondern auch Lebensraum

für Pflanze, Tier und Mensch und fügt sich durch einen relativ gut geschlossenen Nährstoffkreislauf sehr gut in das Bild der Biologischen Landwirtschaft ein. Natürlich gibt es bei Weidehaltung auch Problembereiche, doch durch ein gutes Management und ein rechtzeitiges Reagieren können diese minimiert werden.

Zukünftig gilt es den gesellschaftlichen Wert der Weide zu erkennen und bewusst zu machen. Durch eine verantwortungsbewusste Weidehaltung bleibt Kulturlandschaft in einer nachhaltig bewirtschafteten bäuerlichen Agrarwirtschaft für die Nutztiere, die ländliche Bevölkerung, die Konsumenten und die Touristen erhalten. Es besteht ein ganz klarer Aufruf an Forschung und Beratung dieser Thematik ein stärkeres Augenmerk zu schenken, um eine Optimierung des Systems Weide zu erreichen.

Dipl.-Ing. Walter Starz und Dr. Andreas Steinwider arbeiten am Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere der HBLFA Raumberg-Gumpenstein im steirischen Ennstal. Weitere Informationen unter www.raumberg-gumpenstein.at.